

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort:
Tageblatt Rieser,
Herausg. Nr. 20,
Postfach Nr. 52.

Das Rieser Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptpostamts Meißen beständig bestimnte Blatt.

Postfach:
Rieser 1580,
Verleger:
Rieser Nr. 52.

Nr. 122.

Freitag, 27. Mai 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Debitoren. Für den Fall des Eintritts von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen bis 20 Uhr des Tages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Woche für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für den 1000er Abdruck 100 Mark; für den 500er Abdruck 50 Mark; für den 250er Abdruck 25 Mark; für den 100er Abdruck 10 Mark; für den 50er Abdruck 5 Mark; für den 25er Abdruck 2 Mark 50 Pfennig; für den 10er Abdruck 1 Mark 25 Pfennig; für den 5er Abdruck 60 Pfennig; für den 2er Abdruck 30 Pfennig; für den 1er Abdruck 15 Pfennig. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerin — hat der Bezugsnehmer Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung aber auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Poststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Ullmann, Rieser; für Anzeigenverwaltung: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Die Schleier fallen.

Der den Wortlaut der Erklärung Baldwin im englischen Unterhaus einer ganz sorgfältigen Prüfung unterzogen, wird festzustellen haben, daß die politische Aktion, die er antritt, mehr aus der Erkenntnis einer politischen Zwangslage und politischer Notwendigkeiten im Interesse Englands sich ergibt, als aus den Vorurteilen, die Herr Baldwin als den Anlaß des Abbruchs der Beziehungen Großbritanniens und Russlands angibt. Der englische Ministerpräsident hat im Unterhaus selbst zugegeben, daß die Durchführung der Arcos nicht das „Schlüsselmaterial“ erbrachte, das man zu finden hoffte. Aber nichtobstweiliger habe die englische Regierung genügend Beweise in Händen, die ein anschauliches Bild von der ausgebreiteten anti-englischen Sowjet-Propaganda zeigten. Da Herr Baldwin sich darüber ausschweift, aus welchen Quellen und von welchen Stellen er diese Beweise erhalten hätte, ist es natürlich recht schwierig, sich über diese Behauptungen Baldwin zu äußern. Aber der englische Ministerpräsident ist schließlich doch nicht so ganz „augenblind“, wie das vielleicht den Russen hat. Einem großen Teil seiner Anklage-Rede im Unterhaus widmete er der Lage in China. Also einer Frage, die wie keine andere im Unterhaus die unangenehmsten Empfindungen auslösen mußte. England hat in China ein nicht mehr zu leugnendes, offenkundiges Mißtrauen erlitten. Aber diese Tatsache gibt sich selbst die Londoner Öffentlichkeit keine Täuschung mehr hin. Bis jetzt war vielleicht die Frage noch etwas ungeklärt, wer in Wirklichkeit der Schuldige an diesem Mißerfolg einer englischen China-Politik war. Baldwin gibt die Antwort: Russland, die Propaganda der Sowjets, die Tätigkeit Borobins, die Moskauer Expansionspläne in China, die Verbreitung der bolschewistischen Idee im chinesischen Volk, das Komplotz der russischen Volkswirtschaft gegen den gebilligten Handel Großbritanniens in Ostasien. Also Russland ist der Schuldige. Diese den englischen Ministerpräsidenten. Deshalb wohl eben die Aktion der englischen Regierung in Russland, deshalb wohl eben die Bemühungen Londons, in der Welt eine Einheitsfront gegen das bolschewistische Russland herzustellen.

Die Schleier fallen! Auch über manche Ereignisse, die die Londoner Ministerzusammenkunft in der Vorwoche geistete. Man lese heute die Pariser Presse durch: Ein einheitliches, merkliches Abwenden von Sowjet-Russland. Die Besprechungen Tscharin's in Paris werden einer starken Kritik unterzogen. Seine Bemühungen werden als ausichtslos hingestellt. Der „Matin“ behauptet sogar, daß, wenn die Untersuchung über die russische Spionage in Frankreich ähnliche „Resultate“ erzielen würde wie in England, Frankreich nicht zögern dürfte, denselben Schritt zu vollziehen, den jetzt London tat. Aus dieser einheitlichen Tendenz der Pariser Presse hat man zu erkennen, daß Frankreich in die Front Londons gegen Russland eingetreten ist. Das ist eine Erkenntnis, die es verdient, in Deutschland sorgfältig beachtet zu werden. Denn das Reich ist dem russischen Koloss vorgelagert. Was besagt, daß ohne das Reich die europäische Einheitsfront gegen Russland lächerlich bleibt. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß nunmehr die Kabinette von London und Paris ihr Möglichstes versuchen werden, um Deutschland zu veranlassen, aus seiner Neutralität heraus in die „Londoner Front“ einzutreten. Diese Versuche werden nicht ausbleiben. Aber sie werden ausichtslos sein. Da Deutschland niemals aus seiner Neutralität heraustreten kann, da es gebunden ist durch Freundschaftsverträge nach der einen und nach der anderen Seite. Diese Tatsache ist unüberwindlich. Mit ihr müssen sich die Herren in London und Paris abfinden.

Sperrung des Einfuges deutscher Flugzeuge ins Memelgebiet.

X Memel. Wie das Memeler Dampfboot erfährt, hat die litauische Regierung die Einfugenehmigung in das Memelgebiet mit dem 25. Mai plötzlich zurückgezogen. Die letzte Maschine ist am Mittwoch früh Flugplanmäßig nach Königsberg gestartet. Die Fluglinie Königsberg—Tilfit—Memel wird ab 26. Mai nur noch bis Tilfit durchgeführt. Ob bzw. wann der Flugbetrieb auf der Strecke Tilfit—Memel wieder aufgenommen wird, läßt sich augenblicklich noch nicht übersehen.

X Berlin. Aus Luftverkehrskreisen wird zu der Meldung über die Zurückziehung der für das Memelgebiet erteilten Einfugenehmigung mitgeteilt: Die litauische Regierung für die litauische Teilstrecke der Fluglinie Königsberg—Tilfit—Memel ist gegenwärtig abgelaufen. Der neue litauische Verkehrsminister glaubt, durch Verweigerung der Reautononisierung für diese Teilstrecke, für die Litauen kein Interesse zu haben vorgibt, die Verlegung von Memel nach Rowno erreichen zu können. Demgegenüber berichtigt deutschseits die Auffassung, daß man unter den derzeitigen politischen Verhältnissen lieber, wie bisher, Memel als Rowno anfliegt.

Offensive der chinesischen Nordarmee.

X Peking, 26. Mai. (Reuter.) Wie das Hauptquartier Zhangsholins mitteilt, haben die Nordtruppen heute vormittag in Gouan die Offensive eröffnet. Die Nordtruppen sollen über 100 000 Mann gegenüber 70 000 Nationalisten verfügen.

Feierliche Eröffnung der Weltligen-Union.

von Berlin. Im Sitzungssaal des Reichstags fand am Samstagmorgen mittags die feierliche Eröffnungssitzung des Zweckverbandes der Völkervereinigungen unter zahlreicher Beteiligung, auch von Abgeordneten des Reichstags aus den verschiedenen Parteien, statt. Für die Reichsregierung war der Reichskanzler anwesend. Die ausländischen Delegationen waren vollständig erschienen. In der Diplomatenloge wohnten die Vertreter der fremden Mächte der Sitzung bei. Nach einleitendem Vortrag des Quartierhauptmann eröffnete Präsident Aulard-Frankreich die 11. Session des Zweckverbandes. Als Vorsitzender der deutschen Gruppe begrüßte Reichstagsabgeordneter Graf von Bernstorff die Versammlung. Er wies sodann darauf hin, daß Deutschland im Interesse der Welt und im eigenen Interesse in den Völkervereinigungen eintritt; damit seien heute alle politischen Richtungen Deutschlands einverstanden. Der Zweckverband sei die Avantgarde des Völkervereinigungsbundes. Als private Organisation, in keiner Weise an Instruktionen gebunden, wolle der Zweckverband den Völkervereinigungsbund vorwärts treiben und ihn unter Umständen auch kritisieren. Für den Völkervereinigungsbund müsse das Wort gelten: iustitia fundamentum regnorum. Alle Staaten, ob groß oder klein, müßten in ihm Gleichberechtigung haben. Das Ideal sei die Überwindung der alten Ideen, daß man Reichsfürst durch die Vererbung auf die härtesten Kämpfe entscheiden müsse, und die Erreichung der Abrüstung. In dem sei man leider wenig bereit gewesen, an die Frage der Abrüstung heranzutreten, da alle Vertreter an Instruktionen ihrer Regierungen gebunden seien. Der gewöhnliche Mann könne nicht glauben, daß ein Staat den Frieden wolle, wenn er bis an die Zähne gerüstet sei. Die Namen Briand, Chamberlain und Stresemann händen heute im Munde des Völkervereinigungsbundes und würden von jedem anerkannt. Jeder aber stehe jetzt die Arbeit, die diese Herren zu fördern suchten, und zwar gerade in demjenigen Punkt, wo die Seele des deutschen Volkes am meisten ergriffen werde. Deshalb müsse der Zweckverband energisch in der Richtung der Friedenspolitik weiter arbeiten. (Lebh. Beifall.)

Reichskanzler Dr. Marx

sich den Zweckverband im Namen der Reichsregierung herzlich willkommen. Die Zahl der deutschen Reichshauptstadt als Tagungsort kennzeichnete den grundlegenden Wandel, der sich in den Beziehungen Deutschlands zu den anderen Nationen vollzogen habe. Dies sei eine Folge der Verständigungspolitik, die uns von der Londoner Konferenz über Locarno nach Genf geführt habe. Mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkervereinigungsbund sei zwar die Vergangenheit noch keineswegs endgültig bereinigt, aber die deutsche Regierung werde entschlossen ihre bisher verfolgte politische Linie weiter einhalten. Ueber Mittel und Ziele der deutschen Außenpolitik befände er sich mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann in voller Übereinstimmung. Die Verständigungspolitik sei an sich auf dem Vertrauen zwischen Regierungen und Völkern und nicht auf der Macht von Namen und Nationen. Die Zugehörigkeit zum Völkervereinigungsbund sei der sicherste Weg zum Ziele der Völkervereinigung, und er appelliere an die Friedensgeister aller Länder, die Arbeit der Verständigung und des Ausgleichs unermüdet fortzusetzen. Wenn der Völkervereinigungsbund auch noch nicht vollkommen an einem Bund freier, gleichberechtigter Völker geworden sei, so habe sich doch eine erfreuliche geistige Umwandlung vollzogen, die es Deutschland erlaubte, an den hohen Aufgaben des Zweckverbandes zum Nutzen der Gesamtheit mitzuarbeiten. Der Zweckverband der Völkervereinigungen bilde ein wertvolles Korrektiv zum Völkervereinigungsbund.

Eine freie Institution wie die der Völkervereinigungsbund-Gesellschaften sei einem Volksparlament vergleichbar, das an die

Reichsrats-Beschlüsse.

Einspruch gegen das Jugendchutzgesetz.

von Berlin. Der Reichsrat beschloß in seiner öffentlichen Sitzung vom Mittwoch nachmittag, gegen die Beschlüsse des Reichstags zu dem Gesetz über Schutz der Jugend bei kassierten Einspruch zu erheben. Dieser Einspruch wird damit beurteilt, daß die Kass-Vorschrift über das Verbot der Zulassung von Jugendlichen unter 18 Jahren oder ihrer Verwendung bei kassierten Einsprüchen und Aufführungen vom Reichstag in eine zwingende Vorschrift verhandelt worden ist und daß ferner die Kassspieltheater von der Galtigkeit des Gesetzes ausgeschlossen werden.

Dagegen erklärte sich der Reichsrat einverstanden mit den Beschlüssen des Reichstags zu dem Gesetz betr. die Erleichterung für Herstellung von Händehölzern.

Weiterhin wurde ein Gesetz über Kriegsgerät angenommen, das die im Verfallenen Vertrag niedergelegten Forderungen der Entente restlos erfüllt. Durch das Gesetz wird die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerät jeder Art sowie seine Herstellung für die Ausfuhr im Deutschen Reich verboten. Kriegsgerät darf auch für inländische Verwendung weder hergestellt noch aufbewahrt oder gehandelt werden. Das Gesetz bestimmt im einzelnen, was als Kriegsgerät zu betrachten ist, und nimmt nur die Fabrikation für die Reichswehr aus. Wer den Vorschriften des Gesetzes zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Haft oder mit Geldstrafe bestraft. Neben der Strafe kann auch auf Einziehung und Unbrauchbarmachung

Völkervereinigungsbund unparteiischer herantreten könne als der Völkervereinigungsbund selbst, der die Vertreter der Regierungen vereinigt. Die Union habe sich aus eigener Kraft zu einer aktiven Beteiligung an dem großen Werke des Völkervereinigungsbundes entwickeln vermocht und habe bei verschiedenen Gelegenheiten grundlegende Anregungen an den Völkervereinigungsbund gebracht, die zu wichtigen Beschlüssen geführt hätten. Die Union habe sich auch mancher Fragen angenommen, die den Deutschen besonders am Herzen liegen, sich aber wegen ihrer bescheidenen Natur nicht ohne weiteres für eine Behandlung durch beamtete Vertreter verschiedener orientierter Staaten im Völkervereinigungsbund geeignet waren.

Der Reichskanzler gedachte sodann der rührigen Arbeit der Deutschen Liga an der Bildung der deutschen öffentlichen Meinung zur Verbreitung des Verständigungsbundes für die Völkervereinigungsbundsaufgaben. Die gegenwärtige Tagung werde hoffentlich dazu beitragen immer weitere Kreise des deutschen Volkes für den Gedanken des Völkervereinigungsbundes zu gewinnen. (Die Ausführungen des Reichskanzlers wurden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen.)

Der Präsident der Union

Professor Aulard-Frankreich

hob in seiner Ansprache hervor, daß die Wahl eines französischen Präsidenten für diese Tagung erfolgt sei, um dem Geist der Annäherung und Eintracht zwischen Deutschland und Frankreich zu betonen. Der Eintritt Deutschlands in den Völkervereinigungsbund sei der behändige Wunsch des Völkervereinigungsbundes gewesen. Der Zweckverband sei der Pilger des Friedens, der Fürsprecher des Völkervereinigungsbundes vor der öffentlichen Meinung, sein unabhängiger und freimüthiger Propagandist. Ohne den Völkervereinigungsbund wäre das unglückliche Europa vielleicht schon wieder in die Schreden eines Krieges zurückgefallen. Der Völkervereinigungsbund habe Kriege zu verhindern und ihnen vorbeugen. Aufgabe des Zweckverbandes sei es auch den Geist von Locarno aufrechtzuerhalten und fortzubilden. Er sei auch eine „Kass-Gruppe“ des Völkervereinigungsbundes in der Widerstandstrategie. Der Geist des Völkervereinigungsbundes müsse aber vor allem in die Jugend gebracht werden. Bei den Schulen und Universitäten müsse angefangen werden, um das Ziel der moralischen Abrüstung zu erreichen, die das unumgängliche Vorbild für das Zusammenarbeiten der Völker bilde. Das alte internationale Regime, das sich auf die Gewalt und den Egoismus stütze, sei zerfallen, auf seinen Trümmern müsse ein neues Gebäude erbaut, das sich auf Gerechtigkeit und Solidarität stütze. Die die Zivilisation die Individuen dahin gebracht habe, ihre Streitigkeiten durch einen Richter richten zu lassen und nicht mehr durch Raubschläge und Messerische, so müßten auch die Nationen dahin geführt werden, ihre Streitigkeiten von einem Richter richten zu lassen. Die Nationen hätten mit ewiglicher Gerechtigkeit das Dogma ihrer absoluten Souveränität aufgegeben, begriffen aber jetzt schon, daß ihre Souveränität durch die Notwendigkeiten der Solidarität und der gegenseitigen Hilfe begrenzt sei. Sei der Völkervereinigungsbund nicht gleich ein vollkommenes Gebilde geworden, so sei es doch bewundernswert, daß in der seit Jahrhunderten kriegerisch erprobten Menschheit ein solcher Anfang zu einer Friedensorganisation habe gemacht werden können. Man reinige den Geist der Völker vom Krieges- und öffne ihr für den Frieden und die gemeinsame Arbeit. Das große arbeitssame deutsche Volk brauche nur keinen großen Diktator und berühmten Gelehrten zu folgen, um sicheren Schrittes die Laufbahn des Friedens zu beschreiten unter dem Beifall der Welt. Im Geiste der Eintracht und Freundschaft eröffne er diese Tagung. (Lebh. Beifall.)

der betreffenden Ergebnisse erkannt werden und in gewissen Fällen muß auf Einziehung und Unbrauchbarmachung erkannt werden. Der Vertreter Thüringens erklärte, daß sich die thüringische Waffenindustrie nur unter dem Zwang der Umstände mit diesem Gesetz abfinde.

Im den Verwaltungsrat der Reichsboch wurde als stellvertretendes Mitglied für den aus dem Reichsrat ausgeschiedenen preussischen Ministerialdirektor Sadows der von Preußen neu in den Reichsrat entsandte Ministerialdirektor Dr. Bredt gewählt.

Schweres Explosionsunglück.

X Deringen an der Werra. Ein furchtbares Explosionsunglück ereignete sich Mittwoch nachmittag im Kesselschmelzhaus der Gewerkschaft Wintershall. Einige Arbeiter waren mit dem Abfüllen eines großen Gasbehälters beschäftigt, als dieser aus bisher noch unbekannter Ursache explodierte. Ein Arbeiter wurde völlig gerissen, sein Nebenmann getötet, ein dritter so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die 15 in der Nähe beschäftigten Handwerker wurden teils schwer teils leichter verletzt. Das Gebäude liegt völlig in Trümmern. Die Erschütterung war so stark, daß die Fenster der umliegenden Häuser zerbrachen.